

Geibel, Emanuel: Das Lied von Düppel (1833)

- 1 Was klingt aus den Städten wie helles Festgeläut?
- 2 Die Pauken und Drommeten, was jubeln sie heut?
- 3 Was brausen und jagen die Wasser der Schlei?
- 4 Der Feind ist geschlagen, und Schleswig ist frei?

- 5 Bei Düppel dort am Meere, vor Alsen am Sund,
- 6 Da rangen die Heere auf blutgetränktem Grund;
- 7 Da galt's, auf die Schanzen im Siegesturmgewog'
- 8 Den Adler zu pflanzen anstatt des Danebrog.

- 9 Von Kugeln umsungen, vom heißen Tod umkracht
- 10 Die märkischen Jungen, wie stritten sie mit Macht!
- 11 Wie lernten sie das Steigen auf schlüpfriger Bahn!
- 12 Es ging wie im Reigen; der Beeren war voran.

- 13 Wohl mancher der Braven sank mit ihm in den Sand;
- 14 Du fielst, o tapfrer Raven, das Schwert in der Hand.
- 15 Und du am Pulverfasse, getreuer Winkelried!
- 16 Der Klinkeschen Gasse gedenkt noch manch ein Lied.

- 17 Doch als auf den Wällen nun flog das Siegespanier,
- 18 Da bliesen die Gesellen: »Herr Gott, dich loben wir!«
- 19 Das hat sich erschungen wie Abels Opferbrand,
- 20 Das ist hinausgeklungen bis tief ins deutsche Land.

- 21 Im sonnigen Meere nun spiegelt sich aufs neu'
- 22 Die preußische Ehre, die alte deutsche Treu';
- 23 Und war sie geschändet, wie strahlt sie doppelt rein!
- 24 Und habt ihr sie verpfändet, ihr löstet sie ein.

- 25 Ihr Meister der Staaten, und geht ihr nun und tagt,
- 26 So woll' euch Gott beraten, auf daß ihr nicht zag!
- 27 Sprecht: Nichts von Verträgen! Nun bleibt es dabei,

28 Der Feind ist geschlagen, und Schleswig ist frei.

(Textopus: Das Lied von Düppel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61739>)